



Strategiepapier: Polnisches Programm für Atomkraft beschlossen

NukeNews Am 28. Januar 2014 beschloss die polnische Regierung das Polnische Programm für Atomkraft, das strategische Dokument des Staates mit der darin geäußerten Absicht der Errichtung der ersten AKW und der Einführung der Atomkraft in Polen.

Während die administrativen, institutionellen und rechtlichen Verfahren in gewissem Umfang bereits seit drei Jahren in Gang sind, begrüßten die Atomwirtschaft und verbundene Kreise das Dokument als Ausdruck des unbeirrten Festhaltens an den früheren Plänen.

Gleichzeitig übten Anti-Atom-AktivistInnen Kritik an dem Dokument und der Entscheidung der Regierung aufgrund der finanziellen Belastungen, die diese für die öffentlichen Haushalte und die VerbraucherInnen mit sich bringen wird, und wegen der mit der Atomkraft verbundenen Risiken und Gefahren für Mensch und Umwelt.

Die Regierung äußerte sich nicht zu konkreten Vorstellungen zur Finanzierung des Projekts und zu belastbaren Konzepten für den Umgang mit dem Atommüll.

Themenrubrik Energie

Kontakt: energie@gruenes-blatt.de
Einsendeschluss: 05.10.2014

Thematisch passende Beiträge für diese Rubrik im nächsten grünen blatt bitte vor Einsendeschluss an uns mailen.

Wir freuen uns über Menschen, die sich an der Energierubrik beteiligen wollen!

Internationales Anti-Atom-Netzwerktreffen im August

fb Das 2014er Nuclear Heritage Network Gathering wird vom 4.-8. August in der Nähe von Kiel in Norddeutschland stattfinden. Es wird eine Plattform für Anti-Atom-Aktivist*innen und Organisator*innen sein, um einander persönlich kennenzulernen, mehr über die Themen und Kämpfe der Anderen zu erfahren, zum Austausch von Erfahrungen und Fertigkeiten, und um die Werkzeuge zur internationalen Unterstützung von Anti-Atom-Aktivitäten zu verbessern.

Diese jährlich stattfindenden Netzwerktreffen sind ein wichtiger Ort der Vernetzung im Rahmen des internationalen Anti-Atom-Netzwerkes Nuclear Heritage Network. Hier entwickeln wir neue Ressourcen zur Stärkung des Widerstands gegen Atomkraft und zur Verbesserung bereits bestehender Werkzeuge. Das Treffen soll das Netzwerk weiter entwickeln und neue interessierte Aktivist*innen einbeziehen. Es wird Workshops sowohl mit Präsentationen zur atompolitischen Situation in den Ländern der am Treffen Teilnehmenden als auch zu Ressourcen wie dem NukeNews-Newslettersystem, Internationalen Netzwerkbüro,

mehrsprachigen Flyerprojekt etc. geben.

Dieses Jahr wird das Nuclear Heritage Network Gathering am selben Ort und zeitlich unmittelbar vor dem internationalen Anti-Atom-Sommerncamp stattfinden. So wird es möglich sein, auch die Aktionen und Workshops dieser Veranstaltung zu besuchen. Dies ist auch eine Gelegenheit für Anti-Atom-Aktivist*innen rund um die Ostsee einander zu treffen und Kampagnen und Aktionen gegen die Atomindustrie in der Region zu organisieren.

Wir werden versuchen, dich bei den Reisekosten zum Netzwerktreffen zu unterstützen, falls du nicht in der Lage sein solltest, diese selbst zu tragen. In diesem Fall solltest du dich so früh wie möglich mit uns in Verbindung setzen. Wenn du Interesse am Anti-Atom-Netzwerktreffen hast, schicke bitte ein E-Mail an contact@nuclear-heritage.net.

http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Nuclear_Heritage_Network_gathering_2014

Umweltkatastrophen-Firma

fb Seit 2013 ist das Unternehmen Talvivaara Mining Company Plc. mit ernststen finanziellen Problemen konfrontiert. Monate nachdem im November 2012 durch eine große Leckage etwa eine Million Kubikmeter hochgiftige Prozesswässer aus einem Rückhaltebecken des Tagebaus ausgetreten waren und in den sensiblen Wassersystemen der ostfinnischen Feuchtgebiete eine Umweltkatastrophe verursacht hatten, hat sich herausgestellt, dass das Unternehmen nicht fähig sein würde, die eigenen

Betriebskosten zu decken, geschweige denn ernstgemeinte Aufräumarbeiten nach der Verseuchung der Ökosysteme mit Uran, Nickel, Cadmium, Sulfaten und weiteren Schwermetallen zu finanzieren. Talvivaara Mining Company begann daraufhin neue Aktien auszugeben, um zusätzliches Kapital einzuwerben.

Doch dieser Versuch, Talvivaaras Finanzierung zu retten, ging schief, da außerhalb Finnlands kaum neue Investoren gefunden werden konnten.

